

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von

www.atemschutzunfaelle.eu

www.atemschutz.org

www.drehleiter.info



Anleiterbereitschaft - A stairway to safety!

Anleiterbereitschaft ist eine wichtige Komponente der Kameraden- und Selbstrettung im Atemschutz-Einsatz.

Eingeführt und grundsätzlich beschrieben wurde Anleiterbereitschaft vom ALB-Teammitglied Ulrich Cimolino ab 1999 in der Buchreihe "Einsatzpraxis" (vgl. Cimolino (Hrsg.) et al.: Atemschutz, ecomed-Verlag).

Leider wird diese unverzichtbare einsatztaktische Maßnahme nur zu selten in einen Einsatz integriert. Doch sollte nicht jeder Einheitsführer seinen ihm anvertrauten Atemschutzgeräteträgern die größtmögliche Rückzugssicherheit gewährleisten?

Die Teams von www.atenschutzunfaelle.eu, www.atenschutz.org und www.drehleiter.info haben sich zusammengetan, um Feuerwehreinsatzkräfte für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren und um Vorschläge zur Verbesserung der derzeitigen Einsatz- und Ausbildungssituation zu erarbeiten.

Nach einer etwa einjährigen Planungsphase ist daraus das Gemeinschaftsprojekt **Anleiterbereitschaft - A stairway to safety!** entstanden.

Zu einer erstmalig veröffentlichten Definition für Anleiterbereitschaft, bieten wir konkrete Lösungen zur Anwendung einer ALB mit Drehleitern, tragbaren Leitern und Sprungrettungsgeräten und bringen auch erweiterte Denkansätze zum so genannten "Hängen" (siehe "Wie geht ALB").

Wir dokumentieren auf den folgenden Seiten Erfolge der Kameraden- und Selbstrettung, die mit Hilfe von Anleiterbereitschaft erreicht wurden, sowie Beinaheunfälle und Unfälle, bei denen eine Anleiterbereitschaft möglicherweise zu einem anderen Einsatzverlauf hätte beitragen können.

Als Experten für Unfälle im Bereich der Gebäudebrandbekämpfung steuerte das Team atenschutzunfaelle.eu einen großen Teil ihres umfangreichen Wissens zu diesem Projekt bei. (siehe "Warum ALB?")

Wir machen Vorschläge, wie ALB in die verschiedenen Stufen der Feuerwehrausbildung von der Grundausbildung bis zur Führungsausbildung integriert und da dann geschult werden sollte (siehe "Ausbildung von ALB").

Im Forum kann zudem über die gesamte Thematik Anleiterbereitschaft diskutiert werden. Wir freuen uns auf einen soliden Gedankenaustausch.

Was hat Anleiterbereitschaft eigentlich mit Led Zeppelins „Stairway to heaven“ zu tun?

In der dritten Strophe des Welthits heißt es „...*my spirit is crying for leaving*“. Wenn es also brenzlich wird und die innere Stimme des Atemschutzgeräteträgers lauthals dazu auffordert, den Gefahrenbereich zu verlassen, dann muss es immer einen „**Stairway to safety**“ geben, muss immer eine **Anleiterbereitschaft** bestehen, damit der Einsatz nicht zu einem „Stairway to heaven“ wird.

Die Teams von

atenschutzunfaelle.eu – atenschutz.org – DREHLEITER.info

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atemschutzunfaelle.eu – www.atemschutz.org – www.drehleiter.info

Was ist Anleiterbereitschaft?

Anleiterbereitschaft (ALB) ist eine einsatztaktische Maßnahme zur Sicherstellung eines zweiten Rettungs- und Rückzugswegs für im Innenangriff vorgehende Atemschutzgeräteträger, wenn sich Brandstellen in Geschossen oberhalb oder unterhalb des Erdgeschosses befinden.

Hierzu werden je nach Lage Drehleitern, tragbare Leitern und Sprungrettungsgeräte am betroffenen Objekt so in Stellung gebracht, dass im Bedarfsfall ihre sofortige Nutzung möglich ist. Anleiterbereitschaft ist wichtiger Bestandteil der Einsatzkräfte- und Selbstrettung.



Anleiterbereitschaft nach erfolgter Menschenrettung am 28. Juli 2006 in Hamburg-Stellingen.

Foto: Heiner Lahmann, Hamburg

Wie geht Anleiterbereitschaft?

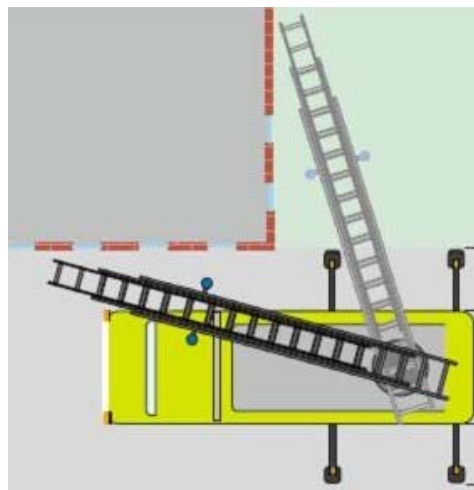
Anleiterbereitschaft (ALB) als wichtige einsatztaktische Maßnahme zur Kameraden- und Selbstrettung kann mit Hilfe von Drehleitern und tragbaren Leitern erfolgen.

Von Hubrettungsfahrzeugen erreichbare Gebäudeseiten sind durch die Anleiterbereitschaft z.B. einer Drehleiter mit Rettungskorb zu sichern (DLK komplett abgestützt - Leiterpark auf- und gegen das Gebäude gerichtet - Korb in räumlicher Nähe zu den Bereichen des Gebäudes, in denen Einsatzkräfte tätig sind).



Foto: Jürgen Truckenmüller, Düsseldorf

Idealerweise kann das Hubrettungsfahrzeug so positioniert werden, dass mit ihm gleichzeitig zwei Gebäudeseiten abgedeckt werden können (Positionierung an Häuserecken).



Grafik: Gebäudeversicherung Kanton Zürich

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atemschutzunfaelle.eu – www.atemschutz.org – www.drehleiter.info

Soweit Gebäudeseiten nicht durch Hubrettungsfahrzeuge zu erreichen sind (Hinterhöfe, Hindernisse, etc.), müssen diese mittels tragbaren Leitern gesichert werden. Falls vorhanden, sind Einsatzkräfte zur Sicherung und zum eventuellen Stellungswechsel der Leitern abzustellen. Lagebedingt kann auch der parallele Einsatz von tragbaren Leitern und Drehleitern an einer Gebäudeseite sinnvoll sein.



Foto: Jan Südmersen, Wallenhorst

Die Verwendung von Drehleitern sollte gegenüber tragbaren Leitern bevorzugt werden, da Drehleitern aufgrund der Flexibilität und erreichbaren Rettungshöhe Vorteile besitzen. Je nach Objekt und Lage kann die ALB durch tragbare Leitern aber auch die einzige Möglichkeit sein, einen Rückzugsweg über Leitern zu garantieren.

Parallel zum Einsatz von Leitern sollte grundsätzlich ein bzw. bei Bedarf mehrere Sprungpolster verfügbar sein, das/die bei entsprechend kritischer Lage schon in Bereitschaft liegen sollte/n.

Alle Atemschutzgeräteträger sind über eine bestehende Anleiterbereitschaft umgehend zu informieren!

Da die Anleiterbereitschaft dem Schutz der im Innenangriff vorgehenden Atemschutzgeräteträger dient, muss sie zeitnah zum Einsatzbeginn eingerichtet werden, um möglichst schnell verfügbar zu sein. Daher sollte die Einrichtung der ALB zum Standardverfahren im Brandeinsatz zählen und in vorhandene Standard-Einsatz-Regeln integriert werden (siehe z.B. Branddirektion Frankfurt a.M. und Freiwillige Feuerwehr Böblingen)

Die Einrichtung einer Anleiterbereitschaft ist vom jeweils zuständigen Einheitsführer anzuordnen!

Anleiterbereitschaft stellt eine Maßnahme im Komplex der sicheren Einsatztaktik im Atemschutzeinsatz dar. Sie ist eine gute Möglichkeit zur Selbstrettung, jedoch nur eine Komponente im Notfallmanagement (Selbst- und Eigenrettung).

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atenschutzunfaelle.eu – www.atenschutz.org – www.drehleiter.info

ALB ersetzt kein effektives Sicherheitstrupp-Konzept oder vollständige und adäquate Persönliche Schutzausrüstung.

Im Verbund aber mit den anderen genannten Maßnahmen und einer Stressresistenz bildenden realistischen AGT-Ausbildung kann Anleiterbereitschaft die Sicherheit der Atemschutzgeräteträger erhöhen.

Insofern muss ALB in die laufende Aus- und Fortbildung für Feuerwehreinsatzkräfte integriert werden. Während einer bestehenden Anleiterbereitschaft bzw. bei der Nutzung von Leitern als Angriffsweg muss generell der Brandverlauf sorgfältig beobachtet werden, da jederzeit mit einer plötzlichen Brandausbreitung gerechnet werden muss.

Hierbei ist insbesondere auf vollständige persönliche Schutzausrüstung, sowie ausreichenden Atemschutz zu achten.

Viele Informationen hierzu sind auf den Internetportalen www.atenschutz.org und www.atenschutzunfaelle.eu zu finden. Hinweise zur sicheren Positionierung eines Hubrettungsfahrzeugs finden sich in der HAUS-Regel, die auf www.drehleiter.info heruntergeladen werden kann.

Falls im Bedarfsfall eine ALB (noch) nicht eingerichtet wurde, können die AGT ihre Situation auch mit anderen Mitteln verbessern. Dazu gehört zum Beispiel das sog. "Hängen". Dabei legt der AGT ggf. seinen defekten/leeren PA ab, legt sich rittlings auf die Fensterbank und klammert sich mit einem Bein und einem Arm auf der Innenseite des Raumes fest. Diese Methode ist auch mit geschultertem Gerät möglich. Der Großteil des Körpers hängt im Freien und somit im sicheren Bereich und kann hoffentlich solange verharren, bis der AGT durch den Sicherheitstrupp, eine Leiter oder über ein Sprungrettungsgerät gerettet werden kann. Selbst in der denkbar dramatischsten Situation – bei einem Vollbrand des Raumes – ist die direkte Beflammung und die Wärme in dieser Position länger als im Raum stehend auszuhalten.



Foto: Björn Lüssenheide, Bramsche



Foto: Björn Lüssenheide, Bramsche

Warum Anleiterbereitschaft?

In der Vergangenheit wurden einige Erfolge in der Kameraden- und Selbstrettung durch Anleiterbereitschaft erzielt, viele Unfälle hätten sicherlich durch Anleiterbereitschaft verhindert werden können.

Die folgend dargestellten Einsatzerfolge und Unfallbeispiele wurden vom **Team-atemschutzunfaelle.eu** recherchiert und aufgearbeitet.

Einsatzerfolge durch Anleiterbereitschaft:

5. August 2005 - schnelle Brandausbreitung - Rettung über DLK

Antwerpen (Belgien). Am 5. August 2005 kam es in Antwerpen zu einem Brand in einem vierstöckigen Altbau. Ein Trupp suchte im 2. OG nach vermissten Personen. Stattdessen wurde dort jedoch ein kleiner Schwelbrand entdeckt.

Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, leitete die DLK 1 die Suche und Rettung in den oberen Geschossen ein. Die DLK wurde eingesetzt, da das Treppenhaus vom Feuer beschädigt war. Kurz nach dem Einstieg in das 3. OG zündete jedoch das 2.OG durch. Der Trupp im 3. OG bemerkte die schnelle Brandausbreitung und trat den Rückzug über DLK 1 an. Die DLK 1 blieb angeleitet, da von dieser Etage kein anderer Weg ins Freie führte. Der Maschinist der DLK 1 wartete, bis der komplette Trupp im Korb war. Gerade als alle im Korb waren, gab es eine Durchzündung im 2.OG; der gesamte Korb und die FA wurden von den Flammen eingehüllt.

Durch qualitativ hochwertige, vollständig getragene PSA und viel Glück wurde kein Truppmitglied verletzt. Der Korb hingegen brannte vollständig aus.

Die kompletten Ursachen für diesen Beinaheunfall sind unklar. Folgende Faktoren waren vermutlich erschwerend:

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atemschutzunfaelle.eu – www.atemschutz.org – www.drehleiter.info

Der Trupp führte keine Schlauchleitung mit sich. Hätte er diese bei sich gehabt, hätte er den Schwelbrand im 2. OG löschen können. Über die DLK 2 wurde durch eine Ventilationsöffnung im Dach (geplatzttes Fensterglas) ein Außenangriff vorgenommen. Dadurch wurde die Natürliche Ventilation behindert und das Potential für eine schnelle Brandausbreitung erhöht.

Bei diesem Einsatz starben außerdem zwei Bewohner des Hauses; mehrere andere Bewohner konnten gerettet werden.

weitergehende Dokumente:

Bilder und Bericht - atemschutzunfaelle.eu

Videomitschnitt - youtube.com

10. Mai 2004 - Wohnhausbrand - Durchzündung - zwei verletzte FA

Raesfeld, Kreis Borken (NRW). Brand eines alten Mehrfamilienhauses. Das Gebäude war zu großen Teilen mit Holz verkleidet, bei Eintreffen der Feuerwehr brannte der hölzerne Treppenaufgang. Nach ca. 60 Min. war das Feuer im Erdgeschoss so gut wie aus.

Wenig später vernahmen die beiden Trupps im Innenangriff ein verdächtig anschwellendes Knistern und Rauschen im Haus.

Plötzlich kam es zu einer Rauchdurchzündung, eine Stichflamme schlug durch das Gebäude, Ziegel prasselten vom Dach. Rauchgase mussten sich in den Holzdecken und hinter Wandverkleidungen unbemerkt über die Etagen bis zum Dachboden ausgebreitet haben.

Fluchtartig zogen sich die Trupps zurück. Der Trupp im Parterre erreichte ohne Probleme die Haustür. Der Trupp im 1. OG sprang förmlich aus dem Fenster auf die Steckleiter (darüber ging der Trupp auch vor) und stieg schnell ab.

Die Einsatzkräfte erlitten Schürfwunden und leichte Verbrennungen am Arm (zwischen Handschuh und Jacke). Ein Feuerwehrmann zog sich eine Rauchvergiftung zu.

Quelle:

Feuerwehr 7-8/04, Seite 30-31, www.ub-feuerwehr.de

Veröffentlicht auf atemschutzunfaelle.eu



Bildquelle: Guido Bludau, freier Fotograf

2. Februar 2002 - Wohnungsbrand mit Durchzündung - Selbstrettung

Baltimore (USA). Wohnungsbrand in einem zweigeschossigen Gebäude mit starker Rauchentwicklung. Die ersteintreffenden Feuerwehrangehörigen starteten sofort einen Innenangriff um die Suche nach dem Brandherd und nach Personen aufzunehmen.

Ein Feuerwehrmann wurde im zweiten OG von einer Rauchgasdurchzündung überrascht. Er konnte das Gebäude über eine tragbare Leiter, die in Anleiterbereitschaft stand, verlassen. Er stieg, mit Hilfe eines Kollegen, kopfüber herab.



Bilder und Bericht - firehouse.com

5. Januar 2001 - Wohnhausbrand mit Durchzündung - Selbstrettung von vier FA

Düsseldorf (NRW). Brand eines Einfamilienhauses (nachts, 1,5 Geschosse) in Düsseldorf. Zwei Kleinkinder wurden über Drehleiter gerettet, die Mutter wurde unter einer Fluchthaube nach draußen geführt.

Die Kombination aus DLK in Anleiterbereitschaft und bereitstehendem voll ausgerüsteten Sicherheitstrupp mit zusätzlicher Sicherungs-Schlauchleitung rettete bei diesem Einsatz dem Angriffstrupp vermutlich das Leben:

Nach einer erfolgreichen Menschenrettung kam es bei der danach erfolgenden Bekämpfung eines ausgedehnten Dachstuhlbrandes zur Durchzündung im gesamten Bereich des Angriffs- bzw. Fluchtweges.

Der Angriffstrupp wurde im Dachgeschoß abgeschnitten und durch die Flammen erheblich gefährdet. Der Truppführer setzte einen Notruf über den Abschnittskanal ab.

Der Sicherheitstrupp erhielt darauf sofort seinen Einsatzauftrag, schloss seine Lungenautomaten an und konnte mit der bereit liegenden Sicherungsschlauchleitung die Flammen im Bereich des Fluchtweges unverzüglich bekämpfen.

Der Angriffstrupp versuchte mit der Feuerwehraxt nach DIN die Wärmeschutzverglasung des Fenster zu zerstören, was erst nach mehrmaligen sehr kräftigen Schlägen gelang, da die Feuerwehraxt immer an der Fensterfläche abrutschte und nicht genug Energie zur Zerstörung übertragen werden konnte. Dann machte sich der abgeschnittene Angriffstrupp an einem Dachfenster der bereit stehenden DLK-Besatzung bemerkbar.

Die DLK war bereits (nach der darüber teilweise erfolgten Menschenrettung) wieder in die Nähe der Fenster in Stellung gebracht worden und leiterte sofort das Fenster mit dem Angriffstrupp an. Dieser brachte sich aus dem Fenster über die Drehleiter in Sicherheit und wurde nur leicht verletzt.

Künftig soll statt der Feuerwehraxt ein anderes Schlag- und Suchwerkzeug (z.B. Halligan mit TNT-Tool oder Spaltaxt) auf den Fahrzeugen verlastet und im Einsatz mitgenommen werden. (Vgl. MAESCHLE, 2001)

Quelle: Ulrich Cimolino, BF Düsseldorf

Unfälle und Beinahe-Unfälle:

Die folgenden Unfälle oder Beinahe-Unfälle hätten sicherlich glimpflicher ausgehen können, wenn alle am Einsatz beteiligten Kräfte eine Ausbildung in Anleiterbereitschaft gehabt hätten.

02. April 2007 – Flashover – 3 leicht verletzte FA

Bristol/Pa. (USA) – Drei FA zogen sich bei einem Wohnhausbrand leichte Verletzungen zu, als sie sich vor einem Flashover in Sicherheit brachten.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass auf zwei Seiten des Gebäudes über zwei Stockwerken starke Flammeneerscheinungen zu sehen waren. Die Mannschaften gingen in den Innenangriff vor; jedoch verschlechterten sich die Bedingungen schnell und drei FA wurden in einem Obergeschoss abgeschnitten. Ein Notruf wurde abgesetzt und ein Signal zum sofortigen Rückzug aller Kräfte über Funk gegeben. Zwei der eingeschlossenen FA retteten sich vor dem auftretenden Flashover durch einen Sprung aus einem Fenster, einer auf eine tragbare Leiter, dem anderen stand keine Leiter zur Verfügung. Der dritte FA stürzte auf der Flucht die Treppe im Inneren des Gebäudes hinunter, konnte sich aber nach draußen retten. Er zog sich Verbrennungen an Kinn und Stirn zu. Alle drei Verletzten wurden wegen leichten Verbrennungen und einer ausgekugelten Schulter in einem Krankenhaus behandelt.

Quelle: firehouse.com

19. Februar 2007 – Flashover – zwei verletzte FA

Bowling Green/VA (USA) – Beim Brand eines Wohnhauses kam es zu einem Flashover, durch den zwei FA verletzt wurden. Die FA befanden sich im 1.OG des zweistöckigen Holzhauses auf der Suche nach dem Brandherd, als sich der Flashover ereignete. Dieser war so intensiv, dass sowohl die Schlauchleitung als auch die Luftleitungen des PA zerstört wurden. Durch den Flashover wurde auch die Treppe zerstört, weshalb die FA im 1. OG eingeschlossen waren. Die beiden FA fanden ein Fenster im 1.OG, aus dem sie sprangen, um sich in Sicherheit zu bringen. Durch den Sprung aus 4,5 m Höhe verletzte sich keiner der beiden, jedoch zogen sie sich Verbrennungen zu. Ein FA erlitt Verbrennungen ersten und zweiten Grades von der Hüfte aufwärts, v.a. an Armen, Händen und am Bauch. Er zog sich außerdem einer Rauchgasintoxikation zu. Nach dem Rettungssprung der FA wurde der Brand im Außenangriff gelöscht; Bewohner befanden sich zum Brandausbruch nicht im Gebäude.

Quelle: firefighterclosecalls.com

13. Februar 2007 - Schnelle Brandausbreitung, Selbstrettung – 2 leicht, 1 schwer Verletzter

Ottawa (Kanada) – Beim Brand eines Wohnhauses kam es zu einer Schnellen Brandausbreitung, die den FA den Rückzug abschnitt und sie zwang, sich durch einen Sprung aus einem Fenster im 2. OG zu retten. Zwei der Verletzten landeten auf dem Boden, ein Fall aus mehr als 10 m. Der dritte Verletzte landete auf einem Vordach. Ein FA erlitt Frakturen an Arm, Bein und Becken sowie Verbrennungen zweiten Grades. Sein Zustand ist ernst, aber stabil. Das zweite Opfer erlitt Verletzungen am Bein und am Handgelenk und Verbrennung zweiten Grades an seinen Armen und am Rücken. Das dritte Opfer erlitt Verletzungen an Rücken und im Gesicht.

Quelle: FireFightingNews.com

22. Juni 2006 – Brand – Selbstrettung durch Sprung, ein verletzter FA

Brownsburg, Indiana (USA) – Beim Brand eines Herstellers von Heizungs- und Lüftungssystemen zog sich ein FA minderschwere Verletzungen durch eine Selbstrettung durch Sprung zu.

Die Bekämpfung des Brandes, der länger als 2,5 h andauerte, verzögerte sich, da aufgrund eines Kurzschlusses aus einem Schaltkasten Funken bis zu 6 m in die Luft flogen und gewartet werden musste, bis der Energieversorger den Strom abstellte.

Ein FA sprang während der Brandbekämpfung aus einem Fenster im 1.OG, nachdem er die Orientierung verloren hatte und sich an seinen Händen Verbrennungen 1. und 2. Grades und an den Beinen Verbrennungen 1. Grades zugezogen hatte. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, konnte aber bald wieder entlassen werden.

Quelle: firefigterclosecalls.com

23. Januar 2005 - Wohnungsbrand - Brandausbreitung - Sprung - zwei getötete und vier verletzte FA

New York, Bronx (USA). Der Brand entwickelte sich in kürze zu einem "3. Alarm": 12 Löschfahrzeuge, 7 Hubrettungsfahrzeuge, Einsatzleit- und mehrere Sonderfahrzeuge. 150 Feuerwehrangehörige waren im Einsatz.

Als Brandursache wird ein technischer Defekt an einem Verlängerungskabel einer Heizung vermutet, welche durch Funkenbildung eine Matratze in Brand setzte.

Der Brand betraf das 3. OG. Im 4. OG wurden eingeschlossene Mieter vermutet, weshalb 6 FA dort die Suche nach den Personen aufnahmen. 2 Trupps nahmen die Brandbekämpfung im 3. OG auf, ein weiterer Trupp sicherte mit einem Rohr das 4. OG.

Aus derzeit noch nicht geklärten Umständen kam es in einer Schlauchleitung im 3. OG zum plötzlichen Druckabfall. Daraufhin begab sich der Angriffstrupp aus dem 4. OG in das 3. OG um dort die Brandbekämpfung zu unterstützen. In Folge kam es zur Brandausbreitung durch die Decke in das 4. OG und schnitt den Einsatzkräften den Rückweg ab.

Über Funk wurde umgehend der Notruf MAYDAY abgesetzt, die Trupps begaben sich an zwei Fenster. Ein Feuerwehrangehöriger versuchte sich mit einem Seil zu retten und stürzte dabei ab, 5 sprangen aus den Fenstern. 2 FA kamen hierbei zu Tode. 4 wurden mit schwersten Verletzungen in Krankenhäuser eingeliefert.

Zwischen dem ersten Notruf und dem letzten Sprung aus dem Fenster war eine knappe halbe Stunde vergangen. Die umgehende Suche nach Personen im Geschoß über dem Brandgeschoß ist Routine und Bestandteil der offensiven Taktik des FDNY. Nach den Personen in der brennenden Wohnung sind dies die am meisten gefährdeten Personen im Gebäude.

Untersuchungen sind eingeleitet. Als Ursachen für den plötzlichen Druckverlust kommen gefrorenes Wasser oder Unrat im Hydrant bzw. Schlauchleitung sowie eine Fehlfunktion der Pumpe des Löschfahrzeuges in Frage.

Quelle: firefigterclosecalls.com, mit freundlicher Genehmigung von Battalion Chief Billy Goldfeder

2. April 2004 - Wohnungsbrand - Rauchdurchzündung - Selbstrettung durch Sprung - zwei verletzte FA

Berlin - Bei Eintreffen wurde ein Vollbrand in einer Wohnung im 1.OG eines 5-geschossigen Wohngebäudes festgestellt.

Während die Bewohner in Sicherheit gebracht wurden, breitete sich der Brand schlagartig von der Wohnung in den Treppenraum aus. Dabei wurden die beiden Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr vom Feuer eingeschlossen, so dass sie sich nur durch einen Sprung aus dem 4.OG in ein

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atenschutzunfaelle.eu – www.atenschutz.org – www.drehleiter.info

Sprungpolster retten konnten. Dabei erlitt einer der Kameraden Frakturen an Becken und Lendenwirbeln, sowie Verbrennungen an ca. 10 % der Hautoberfläche.

Der andere Betroffene erlitt an ca. 30 % der Hautoberfläche Verbrennungen unterschiedlicher Stärke und Tiefe. Beide wurden noch vor Ort von Notärzten versorgt und anschließend in Krankenhäuser gebracht. Gegenwärtig werden beide im Brandverletzenzentrum des UKB Marzahn behandelt. Ihr Zustand ist nach Auskunft des UKB stabil. Sie sind ansprechbar. Der Heilungsprozess wird jedoch aufwändig und langwierig sein.

Im Verlauf des Einsatzes wurden fünf Bewohner über Drehleitern gerettet. Die Brandbekämpfung erfolgte unter Einsatz von 20 Behältergeräten mit 4 C-Rohren. Ein Ausbreiten des Brandes auf das gesamte Gebäude konnte verhindert werden.

Quelle: Berliner Feuerwehr - Stab 31 (Öffentlichkeitsarbeit)

23. Dezember 2003 - Wohnhausbrand - Selbstrettung durch Fenster

Fort Worth (Texas, USA) - Bei einem Brand in einem Wohnhaus in Fort Worth rettete sich ein FA durch ein Fenster im 2. OG.

Der FA befand sich während des Innenangriffes im 2. Stock des Gebäudes, als seine Restluftwarneinrichtung ansprach. Er und sein Truppmann, die sich sofort auf den Rückweg begaben, wurden allerdings getrennt, als einer der beiden eine falsche Schlauchleitung erwischte. Mit geringen Luftreserven und unter sich immer verschlechternden Bedingungen, entdeckte er ein Fenster und rollte sich heraus.

Ein FA, der sich zufällig unter diesem Fenster aufhielt, fing seinen Kollegen am Bein und übergab ihm Kopf über einem weiteren FA. Der FA kam bei diesem "Experiment" mit dem Schrecken davon.



Quelle: firehouse.com, Mit freundlicher Genehmigung von Glen Ellman - FortWorthFire.com

2000 - Wohnungsbrand mit Durchzündung - zwei verletzte FA

Lowell, Massachusetts (USA) - Während eines Wohnungsbrandes mit starker Rauchentwicklung kommt es zu einer Rauchgasdurchzündung. Zwei Feuerwehrmänner befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Flur des Obergeschosses.

Durch ein Fenster konnten sich die beiden gerade noch retten. Glücklicherweise befand sich unterhalb des Fensters ein Vordach für den Hauseingang.

Link zum Einsatz-Video

Die Schutzkleidung schützte die beiden, lediglich die Ohren schmerzten, da sie ihre Helme verloren. Ein schnelleres auffinden des Brandherdes hätte die Durchzündung sicher verhindern können. Die Sichtverhältnisse und die ungewohnte Lage waren die Hauptfaktoren für diesen Unfall.

Quelle: Tom Burns, Station Captain, Fire Dept. Lowell

Ausbildung von Anleiterbereitschaft

Das Prinzip der Anleiterbereitschaft (ALB) und ihre Bedeutung für die Sicherheit der Atemschutzgeräteträger (AGT) sollte zukünftig in den verschiedenen Stufen der Feuerwehrausbildung jeweils angepasst auf das übertragene Aufgabenspektrum vermittelt werden.

- **Grundausbildung/Truppmann-Lehrgang:** Prinzip und Wichtigkeit der ALB vermitteln, praktische Umsetzung der ALB mit tragbaren Leitern in die **Grundausbildung an tragbaren Leitern** integrieren.
- **AGT-Lehrgang:** Notwendigkeit und Sinn der ALB vermitteln, ALB in praktische Übungen integrieren, praxisnahe Ausbildung (Übersteigen mit PA und Zusatzausrüstung, zügiges Übersteigen aus Fenster/über Balkonbrüstung u.s.w., Überkopf-Absteigen).
- **Truppführer-Ausbildung:** Aufbauend auf den Kenntnissen aus dem TM-Lehrgang vertieft in die Materie einsteigen, v.a. im Hinblick auf späteres Aufgabenfeld des angehenden Truppführers (Festlegen des Anleiterortes, vollständige Befehlsgebung, zügige Leitervornahme).
- **Drehleitermaschinenisten:** Vermittlung von Notwendigkeit und Zweck der ALB, Integration der ALB in die theoretische und praktische Drehleiterausbildung.
- **Führungsausbildung ab Gruppenführer:** Notwendigkeit und Zweck der ALB, Implementierung in die Einsatztaktik, Berücksichtigung der ALB bereits während der Erkundung und anschließender Befehlsgebung, Stellung der ALB in der Reihenfolge der zu ergreifenden Maßnahmen, Einordnung der ALB in den Kontext des Notfallmanagements (Bedeutung des Sicherheitstrupps und ALB als unterstützende Maßnahme).

Falls Bedenken wegen des erhöhten Ausbildungsaufwands bestehen, kann im Gegenzug das "traditionelle" Selbstretten mit Haltegurt und Feuerwehrleine entfallen, aufgrund der Festpunktproblematik und der schon in der Vergangenheit bewiesenen Untauglichkeit des Systems für die heutigen Begleitumstände (Bauweise, Vorgehensweise, Ausbildung).

Anleiterbereitschaft – A stairway to safety!

Eine Initiative von www.atemschutzunfaelle.eu – www.atenschutz.org – www.drehleiter.info



Schulung von Anleiterbereitschaft im Rahmen einer Fortbildung von Drehleiter.Maschinisten

Foto: Jan Ole Unger, Hamburg

Diese Ausbildungsunterlage darf und soll zu nicht-kommerziellen Ausbildungszwecken frei verwendet werden.

Weitere Informationen und Web-Links sind unter www.anleiterbereitschaft.de abrufbar.

V.i.S.d.P.:

Jan Ole Unger
Max-Tau-Strasse 5
22529 Hamburg

www.anleiterbereitschaft.de

Stand der Ausbildungsunterlage 20. September 2008 – Version 1.3